

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
13 (1887)**

101 (1.5.1887)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1052932](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1052932)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kranprinzenstraße Nr. 1.

nehen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepalte Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 101. Sonntag, den 1. Mai 1887. XIII. Jahrgang.

Tagesüberblick.

Berlin, 29. April. Sr. Maj. der Kaiser nahm heute Vormittag mehrere kurze Vorträge entgegen, empfing später im Beisein des Staatssekretärs Grafen Bismarck den neuen Gesandten Urquiza zur Ueberreichung seiner Accreditive und conferirte alsdann noch mit dem Staatssekretär Grafen Bismarck und dem Wirkl. Geh. Rath v. Wilnowski. Nachmittags machte der Kaiser eine Spazierfahrt und empfing nach seiner Rückkehr den Generalquartiermeister Grafen Waldersee und den Grafen Stolberg.

Der „Nat.-Ztg.“ zufolge steht die Entlassung Schnäbele's, trotzdem die Untersuchung evident erwies, daß Schnäbele keineswegs auf deutsches Gebiet, wo er thatsächlich verhaftet, gelockt wurde, bevor. Wohl aber betrachte die deutsche Regierung mittelst weitgehender Interpretation die Einladung Schnäbele's als eine Art Geleitbrief, obgleich die Verhaftung selbst, wie ebenfalls actenmäßig feststeht, unabhängig von der Einladung und ohne Wissen Gaus's durch die beiden Berliner Polizeibeamten erfolgte, welche zufällig von dem Eintreffen Schnäbele's Kenntniß erhalten hätten.

Der „Kreuzztg.“ wird aus Paris gemeldet: In diplomatischen Kreisen wird die Möglichkeit besprochen, die französische Regierung werde als Gegendienst für die etwaige Freilassung Schnäbele's aus freien Stücken demnach die Aufhebung der Patriotensliga verfügen. Auch der „Matin“ bringt eine darauf sich beziehende Aeußerung eines österreichischen Diplomaten.

Wie gerüchtwiese verlautet, soll über Elsaß-Lothringen zur Abwehr landesverrätherischer Anzettlungen der Belagerungszustand verhängt werden.

Die Commission hat heute in zweiter Lesung bestätigt, daß Kunstbutter nur unter dem Namen „Margarin“ verkauft werden darf. Mischbutter ist verboten, ausgenommen von dem Verbot ist ein vierprozentiger Zusatz von Milch. Das Verbot des Zusatzes von Farbstoffen wurde abgelehnt.

Marine.

Wilhelmshaven, 30. April. S. M. Panzerschiff „König Wilhelm“ hat gestern die bestimmungsmäßigen Probefahrten auf der Jade abgehalten — Der Marinearzt Dr. Richter ist von Kiel nach Wilhelmshaven versetzt und hat den oberärztlichen Dienst bei der II. Matr.-Div. und dem Seebataillon übernommen. — S. M. Transportdampfer „Eider“ hat gestern Nachmittag den hiesigen Hafen verlassen und ist nach Kiel in See gegangen.

Briefsendungen zc. für das Schulgeschwader, bestehend aus S. M. Kreuzergattungen „Stein“, „Gneisenau“, „Prinz Adalbert“, „Moltke“ sind wie folgt zu dirigiren: 1. für den Geschwaderchef Kapit. z. S. Kommodore v. Rall, bis auf Weiteres nach Kiel; 2. für „Stein“: bis zum 6. Mai nach Wilhelmshaven, vom 7. Mai ab bis auf Weiteres nach Kiel; 3. für „Gneisenau“: bis zum 19. Mai nach Kiel, vom 20.

Mai bis 22. Juni nach Swinemünde, vom 23. Juni bis 13. Juli nach Zoppot, vom 14. Juli ab bis auf Weiteres nach Kiel; 4. für „Prinz Adalbert“: bis zum 3. Mai nach Wilhelmshaven, vom 4. Mai bis 1. Juni nach Ederförde, vom 2. bis 11. Juni nach Kiel, vom 12. Juni bis 31. Juli nach Zoppot, vom 1. August ab bis auf Weiteres nach Kiel; 5. für „Moltke“: bis zum 11. Mai nach Kiel, vom 12. Mai bis 24. Juli nach Swinemünde, vom 25. Juli ab bis auf Weiteres nach Kiel. — Poststation für S. M. Aviso „Blitz“ und Torpedoboote „S 25, 26, 27, 28, 29, 30“ ist bis auf Weiteres Kiel, für S. M. Torpedodivisionsboot „D 2“ und Torpedoboote „S 1, 2, 3, 4, 5, 6“ bis auf Weiteres Wilhelmshaven. — Briefsendungen zc. für S. M. Vermessungsfahrzeug „Drache“ sind vom 1. bis 3. Mai nach Bül auf Föhr, vom 4. bis 7. Mai nach Tönning, vom 8. bis 12. Mai nach Cuxhaven und vom 13. bis 17. Mai nach Wilhelmshaven zu dirigiren.

Notales.

* Wilhelmshaven, 29. April. In Aller-Gedächtniß ist es noch, welches Befremden es erregte, als am 1. Dezbr. v. J. die auf die Hinterstraße mündenden Alte und Neue Straße durch Holzbarrieren gesperrt wurden, so daß diese Straßen, welche den Verkehr vom Stadtteil Neuheppens nach dem diesseitigen Theil der Stadt zum großen Theil vermittelten, nur noch für Fußgänger passierbar waren, denn der ganze Wagenverkehr mußte den für die Anwohner der Alten und Neuen Straße bedeutenden Umweg entweder durch die Böker- oder die Moltkestraße machen. Alle Nebenstraßen des Stadtteils Neuheppens waren dadurch Sadgassen und die Grundstücke daran werthloser geworden. Der ganze Wagenverkehr dieses volkreichen Viertels war lediglich auf die Bismarckstraße beschränkt. Dieser Zustand erregte auch über das Weichbild der Stadt hinaus um so mehr Befremden, als angenommen werden mußte, daß die kaiserliche Werft nur aus Preßion so gehandelt, um nämlich die Stadtverwaltung zu zwingen, die Hinterstraße als städtische Straße zu übernehmen und zu unterhalten. Dielem Ansinnen war vom Magistrat nicht nachgegeben worden, weil die Hinterstraße, vorwiegend von fiskalischen Häusern und Grundstücken begrenzt, namentlich fiskalischen Zwecken diene und die Commune weiter kein oder doch nur ein geringes Interesse an der Hinterstraße habe, wenn nur der alte öffentliche Weg, der sog. Rohrsweg, der vom Katharinenfeld über die Hinter- und Driesenstraße früher die direkte Verbindung von drüben nach hier vermittelte, bestehen bliebe.

Aus Versehen war magistratsseitig der Werft zum Zwecke der Eintragung in das Grundbuch bescheinigt, daß sie seit einer Reihe von Jahren im Besitz der Hinterstraße sei, also ohne die Ueberwegung des Rohrsweges besonders auszusprechen.

Hierdurch nun ist die Werft wahrscheinlich zu der Annahme gelangt, daß die Ueberwegung des alten Rohrsweges über die Hinterstraße aufgehoben sei und daß sie deshalb zu

der Sperre berechtigt wäre. Gütliche Versuche auf Entfernung der Sperre blieben ohne Erfolg.

Kürzlich haben nun einige Anlieger des alten Rohrsweges, welche durch die Sperr: besonders behindert wurden, sich mit dem Gesuch an das königl. Amtsgericht gewandt, der kaiserl. Werft unter Strafanandrohung aufzugeben, die Barrieren zu entfernen. Es wurde glaubhaft nachgewiesen, daß der alte Rohrsweg als öffentlicher Weg über die Hinterstraße geführt habe, daß derselbe an der kritischen Stelle nicht aufgehoben sei und daß die Antragsteller als Anlieger des alten Rohrsweges die Gerechtigkeit der freien öffentlichen Benutzung befäßen, in welchem Besitz sie aber durch die stattgefundenen Sperrung gestört wären.

Im § 151, 7. Titel, 1. Theils des Allgem. Landrechts heißt es nun: „Der Richter muß den Gestörten durch Androhung verhältnismäßiger Strafen gegen den Störer, und nöthigenfalls durch deren wirkliche Vollstreckung gegen fernere Beeinträchtigungen schützen.“

Demgemäß wurde vom königl. Amtsgericht dem gestellten Antrag entsprochen und der Werft aufgegeben, bei einer Strafe von 500 Mk. pro Tag die Barrieren zu entfernen.

Wie gestern berichtet, ist die Werft der Requisition des königl. Amtsgerichts nachgekommen und dürfte der besagte Mißstand, so lange die Werft nicht nachweist, daß die Aufhebung der Ueberwegung stattgefunden, wenigstens für die Neue Straße entfernt bleiben.

* Wilhelmshaven, 30. April. In der gestern Abend vom hiesigen Gewerbeverein im Kaiseraal abgehaltenen gutbesuchten Generalversammlung erlittete der Vorsitzende zunächst Bericht über eine Zuschrift von der königl. Regierung. Nach derselben wurde bezüglich der vom Verein geleiteten Fortbildungs- und Fachschule über einzelne speciell die inneren Angelegenheiten derselben behandelnde Punkte, Aufschluß erbeten. Die nach vorhergegangener Vorstandsitzung beschlossene, vom Vorsitzenden bearbeitete und im Wortlaut vorliegende Beantwortung des genannten Schreibens, wurde von der Versammlung gut geheißt. Der von königl. Regierung laut dieser Zuschrift für das vergangene Jahr gewährte Zuschuß beträgt 265 Mark, gegen 500 Mark in den Vorjahren. Betreffs der Beschickung der Fachlehrer-Versammlung, welche anlässlich der Ausstellung von Zeichnungen, Dekorationsmalereien und Modellir-Arbeiten von Schülern gewerblicher Fortbildungsschulen der Provinz Hannover am 7. und 8. Mai zu Hannover stattfindet, beschloß die Versammlung, die sämmtlichen Lehrer der hiesigen Fortbildungsschule unter einer entsprechenden Beihilfe zu den Reisekosten nach dort zu entsenden, da man allgemein überzeugt sei, daß durch eine solche Maßnahme erwählter Schule nur Vortheile erwachsen könnten.

Das Fräulein von Birkenweiler.

Roman von A. Lübbert.

(Fortsetzung.)

Und doch hatte er nie nach ihr gefragt — sie standen sich, so lange sie denken konnte, feindselig gegenüber. Er wählte ein Weib, dem er Reichthum und Stellung, ja Alles zum Opfer brachte, was für einen Menschen Werth in der Welt hat.

Und der Gedanke an dies Weib gab den Betrachtungen der Freiherrin wieder eine andere Richtung, er bekämpfte siegreich ihre besseren Gefühle und trieb das Blut in ihre marmorbleichen Wangen zurück. Das Weib — o, wie sie es haßte — war jetzt allein; es erwartete vergebens die Rückkehr des geliebten Mannes, während ihr noch sehr viel geliebt war: Reichthum, Rang, Stellung und — dieses schöne, engelreine Kind.

Die Freiherrin war aufgestanden und begann das Gemach zu durchschreiten. Sie zog den weichen, warmen Shawl fester um ihre Schulter, denn sie froh. War sie nicht eine Närrin? Hatte sie gekämpft, um in dem Augenblick, wo sie das Ziel ihres Strebens erreicht hatte, zu verzagen? Alle Hindernisse waren beseitigt; Franz von Birkenweiler durfte nicht mehr fürchten, aus seiner Stellung verdrängt zu werden — sie selbst brauchte niemals einer „Komödiantin“ Platz zu machen. Und sie war noch jung, noch liebenswerth. Hatte sie denn nicht die Aussicht, eine Herzensverirrung siegreich zu überwinden?

Nicht weit von dem Thore einer alten Stadt stand in einem wenig einladenden Seitengäßchen ein einstöckiges Haus, das sich von den meist haufälligen Häusern seiner Umgebung durch ein stattliches, geschmackvolles Aeußere vortrefflich auszeichnete. Ein reizender Vorgarten, im üppigsten Blumenflor prangend, trotz der vorgerückten Jahreszeit noch wohl gepflegt, ließ die Villa noch mehr auffallen, und die Nachbarschaft wid-

mete den Bewohnern derselben eine ganz besondere Aufmerksamkeit.

Es war ein düsterer, nebeliger Herbstabend des Jahres 186 — und man hatte in den abgelegenen Wohnungen kaum das Licht entbehren können. Gegen Abend ballte der Wind die Dunstmassen zu einem schwärzlichen Gewölbe zusammen und trieb es in jagender Eile ostwärts, während ein feiner Sprühregen, mit schweren Tropfen untermischt, vom Himmel kam. Je weiter der Abend vorrückte, desto stärker brauste der Sturm daher und pfiff heulend um die Giebel und Schornsteine der Häuser und fuhr durch die Wipfel der uralten Bäume des nahen Esenthaies, sie ihres letzten herbstlichen Schmuckes beraubend.

An einem der Fenster des vorerwähnten Hauses saß eine in dunkle Stoffe, aber elegant und vornehm gekleidete Frauengestalt. Ihr Gesicht war weniger schön als lieblich, wie auch die Formen der Fülle, oder vielmehr der Rundung entbehrten, ohne daß die ganze Erscheinung dadurch an Anmuth verloren hätte. Die Züge waren nicht regelmäßig, der Mund zu groß, um den Anforderungen der Schönheit zu genügen, aber das liebliche Oval des Gesichtes, die feine Nase, die weißen Zähne, ein zarter Teint und vor allen Dingen ein Paar glänzende, große, tiefblaue Augen unter der gedankenvollen Stirn ließen leicht kleine Mängel und Fehler übersehen.

Die Dame war noch jung, es war etwas unendlich Kindliches in ihrer ganzen Erscheinung, aber das kleine vierjährige Mädchen zu ihren Füßen, das sie „Mutter“ nannte, war der Beweis, daß der Kindheit goldene Tage hinter ihr lagen. Auch der träumerische, melancholische Zug in den Mundwinkeln ließ sie erstarrt und älter erscheinen.

„Komm, Lenchen, süße Leh!“ sagte sie plötzlich mit einer wunderbar weichen, melodischen Stimme, indem sie das Kind aufhob und innig in ihre Arme schloß. „Mutter will Dich in Dein Bettchen legen. Hörst Du, wie der Wind heult?“

Das Kind schmiegte sein Köpfchen dicht an die treue Mutterbrust.

„Leh möchte nicht zu Bett gehen. Mütterlein, wann kehrt der Vater heim?“

Das liebliche Gesicht der Dame verdüsterte sich und der melancholische Zug um den Mund trat noch schärfer hervor.

„Morgen — übermorgen, Leh, — wer mag es wissen?“ entgegnete sie mit einem Seufzer. „Vater hat vielleicht Mancherlei zu thun, woran er nicht gedacht, und findet keine Zeit, uns Nachricht zu geben. Aber beruhige Dich — bald werden wir von ihm hören.“

Und mit diesem Trostwort auf den Lippen legte auch sie sich zur Ruhe nieder, nachdem sie noch lange an dem Bettchen ihres Kindes gewacht. Aber am Morgen, als der fahle Sonnenstrahl sich durch die schneeweißen Vorhänge drängte, legte es sich doch wieder mit bleicher Schwere auf ihr Herz und sie sah mit Sorgen und Bangen dem kommenden Tage entgegen.

Manchen, manchen Tag kam auch noch die Frage über die Lippen des Lieblings: „Mütterlein, wann kehrt der Vater heim?“

Und immer ängstlicher, immer unsicherer beantwortete sie die Frage. Sie sagte nicht mehr: „Heute oder morgen.“ Die Brust war ihr wie zugeschnürt und sie verließ kaum noch das Fenster, sondern blickte unablässig hinaus auf die Straße, von wo er doch kommen mußte.

Aber weder er, noch auch nur irgend eine Nachricht kam von ihm. Sie klammerte sich an tausend Möglichkeiten, von welcher nicht eine wahrscheinlich war. Ein Brief hatte vielleicht nicht den Weg zu ihr gefunden, er hatte nicht schreiben können, aber er würde in diesem Falle für sich haben schreiben lassen. Seine umfassende Sorge für sie hätte nicht geduldet, daß sie nutzlos in Angst und Unruhe gerieth.

Endlich ging es nicht mehr. Sie mußte Nachforschungen über sein Verbleiben anstellen. Er war nach Birkenweiler gegangen, sich mit seinem Vater zu versöhnen, wenn er den Vater so fand, wie fremde Menschen ihn gesagt — mit sehnlichsvollem Verlangen der Heimkehr des ältesten Sohnes harrend. (Fortsetzung folgt.)

Zur Anschaffung von Prämien, welche bei der morgen in den Schulräumen stattfindenden Ausstellung von Schülerarbeiten hiesiger Anstalt an strebsame, fleißige und brave Schüler zur Vertheilung gelangen sollen, bewilligte die Versammlung die Summe von 75 Mark. Unter Verschiedenem fanden noch weitere, jedoch weniger wichtige Angelegenheiten ihre Erledigung. Zum Schluß theilte sodann der Vorsitzende noch eine vom Handwerkerverein zu Emden, in Sachen der im nächsten Jahr daselbst stattfindenden Gewerbe-Ausstellung, eingegangene Zuschrift mit und ersuchte die Mitglieder bezw. die Gewerbetreibenden, dieselbe nach Kräften zu beschicken. Genannte Ausstellung wird bekanntlich vom Ostfriesischen Handwerkerbund, dem der hiesige Gewerbeverein angehört und als Bundesverein seiner Zeit die Abhaltung derselben mit beschloffen hat, im Mai kommenden Jahres in Emden veranstaltet.

* **Wilhelmshaven, 30. April.** Im Parkrestaurant wird morgen von unserer Marinekapelle ein Nachmittags-Concert gegeben werden.

* **Wilhelmshaven, 30. April.** In der gestrigen Schöffengerichtsitzung lagen 8 Strafsachen und 2 Privatklagen zur Aburtheilung vor. Vorsitzender Herr Amtsrichter Reber, Schöffen die Herren Gymnasiallehrer Rohdewald und Schneidermeister Funt, Amtsanwalt Herr Graf v. Vüttichau, Protokollführer Herr Assistent Junge.

Der öfters vorbestrafte Arbeiter Carl H. wird wegen groben Unfugs und Beleidigung eines in Dienst befindlichen Gensdarmen zu 14 Tagen Haft wegen des Unfugs, und zusätzlich einer noch zu verbüßenden wöchentlichen Gefängnisstrafe wegen Beamtenbeleidigung zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Der Laufbursche Johann S., für schuldig befunden der Sachbeschädigung und der Unterschlagung einiger geringwerthiger Objekte, wird nach dem Strafantrag mit 1 Woche Gefängnis belegt.

Am 2. April d. J. fand der Schulknabe H. aus Seban in der Nähe des Parkes ein Portemonnaie, angeblich mit dem Inhalt von 55 Pfg. Er brachte dasselbe seiner Mutter mit dem Verlangen, ihm einen Theil von dem Gelde abzugeben, damit er sich etwas kaufen könne. Statt den Fund zur Anzeige behufs Ermittlung des Verlierers zu bringen, behielt die Frau den Fund für sich, was sie unter die Anklage der Unterschlagung brachte. Das Gericht nahm jedoch an, daß Hehlerei vorliege, denn der Sohn hatte durch die Absicht, sich von dem gefundenen Gelde etwas zu kaufen, einer strafbaren Handlung sich schuldig gemacht und da die Mutter das Geld für sich verwandte, hatte sie sich der Hehlerei schuldig gemacht. Das Urtheil lautete auf 1 Tag Gefängnis.

Am 17. Jan. traf in Wilhelmshaven auf dem Eis des Ems-Jade-Kanals der junge Arbeiter H. aus den Moor-districten ein, um einen Dattel zu besuchen. In einem Kauf-laden im Stadttheil Neuppens, wo der junge Mann Abent's einen Hering verzehrte, versuchten zwei daselbst anwesende

Arbeiter, die Gebrüder M., und der Prahmatrose S. sich an dem Liebhaber des Salzfishes zu reihen. S. wurde zuerst thätlich, indem er den H. vor die Brust stieß, was dem Angegriffenen Veranlassung gab, sich schnell zu entfernen, um weiterem Konflikt aus dem Wege zu gehen. Die Arbeiter Gebrüder M., Beide wegen Körperverletzung schon vorbestraft, waren mit der Flucht des H. nicht zufrieden, sondern setzten ihm nach, holten ihn ein und begannen nun in höchst gewaltthätiger und roher Weise auf den Menschen einzuschlagen, so daß derselbe bald mehrere schwere Wunden am Kopf davon-trug, ihm beigebracht durch eisenbeschlagene Schuhe oder andere gefährliche Werkzeuge. Zur Anklage stand nur die auf der Strafe gemeinschaftlich verübte schwere Mißhandlung, weshalb der Prahmatrose S. Freisprechung erzielte. Der Strafantrag gegen die beiden M. lautete auf je 4 Monat Gefängnis. Das Gericht ging in Berücksichtigung der Nothheit und der Hinterlist des Ueberfallers über den Antrag hinaus und belegte die beide Kaufbolde mit je 6 Monat Gefängnis, verfügte auch ihre sofortige Verhaftung.

In zwei Berufungssachen wird behufs Vervollständigung der Beweisaufnahme Vertagung und Anberaumung eines neuen Termins beschloffen.

Von den Privatklagen endete die eine durch einen Vergleich der Parteien, indem der Beklagte unter Anerkennung seines Unrechts die der Klägerin entstandenen Kosten zu übernehmen sich bereit erklärte. Die zweite Privatklage nahen einen für den Kläger jedenfalls unerwarteten Ausgang. Der wegen Beleidigung Beklagten gelang es, überzeugend nachzuweisen, daß sie voll in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe, sie wurde deshalb freigesprochen und der Kläger zur Tragung der sämtlichen Kosten verurtheilt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

C. Barel, 29. April. Für viele Bewohner Dangast's ist bekanntlich der Granatfang eine Haupterwerbquelle; augenblicklich ist der Fang der kleinen schmuckhaften Schalthiere ein sehr ergiebiger, auch sind die Granaten groß und schön. Unsere Stadt wird von den Fischern Dangast's täglich mit der frisch gefangenen lebendigen Waare versorgt. Den weiteren Versandt besorgt hier namentlich das Geschäft der Frau Elise Sieffen, welche täglich massenhaft auch in die entferntesten Gegenden Deutschlands versendet, theils in Körben, theils in luftdicht verschlossenen Büchsen. In den letzten Tagen betrug das Quantum der von gedachter Firma in den Handel gebrachten Granat manchmal 1600 Liter. Außerdem versenden noch verschiedene Fischer per Bahn ganze Wagenladungen direkt.

V. Oldenburg, 30. April. Vor etwa 8 Tagen ver-durfte bekanntlich aus dem hiesigen Drogen- und Farbenge-schäft von V. u. F. der erst Oftern dort eingetretene Lehrling C. mit einer Summe von 1000 Mk., welcher Betrag jedoch sofort von seinem Großvater ersetzt wurde. Der Hoffnung erweckende Jüngling ist wieder da, nachdem er einen großen

Theil des Geldes in recht jugenhafter Weise vergeudet und sich richtig als „Peter in der Fremde“ benommen hat. Anstatt das Geld zur Post zu bringen, geht er nämlich derzeit zum Bahnhof, kauft sich ein Bilet nach Bremen und dampft dorthin ab, jedoch nicht etwa, um eine kühne Reise über das große Wasser anzutreten; nein — hier wird ein Velociped für 400 Mk. gekauft und hiermit Tag für Tag in den Straßen Bremens spazieren gefahren, bis der Deserteur unwillkürlich in eine Strafe geräth, in der sein Dattel wohnt. Dieser stürzt beim Anblick des Jüngens aus dem Hause, will ihn ergreifen, erwischt aber nur das Stahlroß und mein lieber Junge gibt Fersengeld, geht dann zu Fuß nach Delmenhorst. Auf dem Wege nach dort die Bekanntschaft eines Handwerks-burschen gemacht, löst E. für sich und den neuen Freund Biletts bis Bloh, schickt von Bloh den Letzteren zu seinem Großvater nach hier, um ihn anzumelden und wird abgeholt. — Tableau!

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

Mez, 30. April. Schnäbele ist auf Verfü-gung des Untersuchungsrichters freigelassen und vergangene Nitternacht mit dem Schnellzuge über Ars Novant nach Pagny abgereist. Die Frei-lassungsordre traf gestern Abend 9 Uhr ein.

Kirchliche Nachrichten.

(Jubilate.)

Evangelische Militärgemeinde.

Gottesdienst um 11 Uhr.

Einführung des Marinepfarrers Bierach durch den Marine-Oberpfarrer Langhelf. Dabei wird letzterer die Ein-führungskrede, ersterer die Predigt halten.

Notiz. Diejenigen Kinder der Militärgemeinde, welche vor dem 1. Mai 1874 geboren sind und Oftern 1888 con-firmirt werden sollen, sind im Laufe der nächsten 14 Tage unter Vorlegung eines Taufscheines bei dem Stationspfarrer anzumelden.

Katholische Militärgemeinde.

Sonntag, den 1. Mai. Erste Hl. Kommunion der Kinder. Anfang des Gottesdienstes um 7 1/2 Uhr; Beginn der Hl. Messe um 7 3/4 Uhr; nachher Predigt. — Nach-mittags 3 Uhr Vespunde in der Garnisonkirche.

Civilgemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Joh. 16, 16—23.

Die Abendmahlfeier fällt aus.

Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst im Armenhause.

Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Pant.

Sonntag, den 1. Mai. Vormittags 10 Uhr Gottes-dienst. C. Brunow, Pastor.

Bekanntmachung.

Die Bestellung von Arbeitern sowie das Defolben von Schiffen etc. für die Kaiserliche Werft zu Wilhelmshaven für die Zeit vom 1. April 1887 bis Ende März 1888 soll öffentlich verdungen werden, wozu auf

Sonnabend, den 7. Mai 1887, Nachm. 3 Uhr, ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaumt ist.

Die Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Bestellung von Arbeitern etc.“

versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzusenden.

Die Bedingungen liegen im An-nahme-Amt der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungsabtheilung abschriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, 27. April 1887.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen 1) der Firma L. und M. Hardt in Neustadt-gödens, 2) der Kaufleute Leopold Hardt in Hannover und Max Hardt in Neustadtgödens, 3) des Proprietärs (Rentiers) L. M. Hardt in Neustadtgödens wird, da die Zahlungsunfähigkeit derselben außer Zweifel gestellt ist, heute am 29. April 1887, Abends 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechts-Anwalt **Wastion** hier wird zum Konkurs-Verwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 28. Mai 1887 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der

Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 21. Mai 1887, Vorm. 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 7. Juni 1887, Vorm. 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkurs-verwalter bis zum 28. Mai 1887 Anzeige zu machen.

Wilhelmshaven, 29. April 1887
Königl. Amtsgericht.
Voeters.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Wil-helmshaven Band III Blatt 110 auf den Namen des Zimmermeisters **Rudolph Schwandhäuser** hier eingetragte, im Stadtviertel 21 belegene Grundstück am

4. Mai 1887, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,57 M. Reinertrag und einer Fläche von 0,0477 Hektar zur Grundsteuer ver-anlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuch-blatts, etwaige Abschnitte und andere das Grundstück betreffende Nachwei-sungen, sowie besondere Fußbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, 3 Tage vor dem Termine, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufge-fordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht her-bergang, insbesondere derartige For-

derungen von Kapital, Zinsen, wie-derkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widri-genfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kauf-geldes gegen die berücksichtigten An-sprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Ver-steigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigen-falls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird am

11. Mai 1887, Mittags 12 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.
Wilhelmshaven, 12. März 1887.
Königliches Amtsgericht.
Reber.

Bekanntmachung

über **Auslegung einer Boje mit Besen zur Abhaltung von Verunreinigungen.**

Laut Mittheilung des Kommandos der II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung wird in kurzer Entfernung südlich von der Tonne X an einem der nächsten Tage eine grau gemalte Boje mit Besen zu Verunreinigungen ausgelegt werden. Da dieselbe auch zeitweise versenkt werden soll, so haben Dampfschiffe die Tonne X möglichst weit östlich zu passiren, um die etwa versenkte Boje nicht in die Schraube zu be-kommen.

Der Versuch dauert bis zu der unterm 1. Juni cr. angezeigten Minenübung.

Wilhelmshaven, 28. April 1887.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Man verlange nur **Germann's Säbneraugenmittel** zu 60 Pf. bei **Rich. Lehmann, Bismarckstr.**

Ein Velociped

zu verkaufen.
Marktstraße 35.

Gegen sichere erste Hypo-thek ist per Anfang Juni d. J. ein hiesiges Armenkapital von 3582 M. 10 Pf. zu ver-leihen.

Ferner sind per Anfang Juni d. J. noch 6500 und 3500 M. Privatgelder gegen Hypothek zu belegen.
Heppens, 29. April 1887.

H. Meiners.

Wegzugshalber ist unsere

Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, zum 1. Juli zu vermieten, auf Wunsch können zwei Zimmer möblirt ver-miethet bleiben.

H. Langhoop, Roonstr. 15.

Zu vermieten

zum 15. Mai oder 1. Juni eine möblirte Stube mit Schlafkabinett.
Kaiserstraße 9.

Die bisher von Hrn. Lehrer Lange innegehabte

Wohnung

ist auf sofort zu vermieten. Mietz-preis 285 Mark.
Börnsenstr. 28.

Gutes Logis

für einen anständigen jungen Mann.
Mühlenstraße 1.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer.
Göterstraße 5.

Auf sofort

ein Mädchen

für häusliche Arbeiten gesucht.
Roonstraße 101, 2 Tr.

Wegen Wegzugs von hier verlaufe folgende Sachen:

1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 mah. Kleider-schrank, 1 do. Wäschschrank, 4 Rohr-stühle, 1 gr. Spiegel, 2 Bettstellen, 1 Kinderwagen, 2 Gar-dinentaschen, verschiedenes Küch-en-geräth, 1 gr. Hahnbauer, 1 Kana-rienhahn, 3 Weibchen, 6 Junge, 5 Etieglige.

M. Kalkofen, Neubremen, Grenzstraße Nr. 4, 1 Tr. rechts.

Empfehle soeben eingetroffen;

Lebende Krebse.

W. Wollermann,
Banterstraße 1.

Zu vermieten

eine möblirte Stube mit Kam-mer an 1 oder 2 Herren.
Rosenboom's Nachw. Bureau.

Sin

gewandtes junges Mädchen sucht Stellung zur Stütze der Haus-frau.
Rosenboom's Stellen-Vermittlungs-Bureau.

Handfertigkeitsschule

für Kinder verschiedenen Alters an Mittwoch u. Sonnabend Nachmittagen. Zur selben Zeit können Knaben und Mädchen Schulaufgaben unter Auf-sicht machen.
Kuwada Soosie.

Gesucht

per sofort einige

Knechte.

Heusch.

Gut belegene

Baugrundstücke

preiswerth zu verkaufen. Off. unter Y. Z. an d. Exp. d. Bl. erbeten.

Zu verkaufen

ein Kinderwagen.
Berl. Göterstr. 9.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer mit Schlaf-stube an 1 od. 2 anständige Herren.
W. Bunge in Mez.

Das in gestriger Nummer d. Bl. enthaltene Inserat der Frau Krämer bezieht sich nicht auf Frau Krämer in Wilhelmshaven.

Gesucht

auf sofort ein **kleiner Knecht** von 14—16 Jahren.
Wegener, Esaf.

Logis

für einen jungen Mann.
Esaf, verl. Marktstr. 1.

Wiener Würstchen,
Kron-Sardinen, mittel,
Rollmops,
Aal in Gelee,
Christ. Anchovis,
Marinirte Oder-Rhein-
Augen

empfehl
W. Wollermann,
Banterstraße 1.

Weißer
Dannen,

Fertige
Betten,

Bettwäsche,

bunte Bezüge, weiße
Bezüge aus Leinen,
Hemdentuche und Damast,
Bettuch-Leinen,
Bett- und Steppdecken.
H. A. Kickler.

Tafelbutter

à Pfund 90 Pf.
empfehl
E. H. Bredehorn,
Neustraße 7.

Visitenkarten

in Buch- u. Steindruck
werden auf das Geschmackvollste
und Billigste schnellstens ange-
fertigt von der Buchdruckerei
des Tageblattes
TH. SÜSS,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Soeben erhalten frische Sen-
dung in

Lachs

pr. Pfd. 90 Pf. u. 1,10 Mk

Bander

pr. Pfd. 50 Pf.

Gebr. Dirks.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte
mein
**Barbier-, Frisir- und Haar-
schneide-Salon**
von der Mantuffelstraße nach
Neubremen,

vis-à-vis dem Hause des Herrn P.
Bater. Abonnements außer dem
Hause werden jeder Zeit entgegen ge-
nommen. Hochachtungsvoll
G. Alt.

Die Erneuerung der

Loose zur 2. Klasse

der Königl. Preuß.
176. Klassen-Lotterie muß
mit Vorlegung der Loose
1. Klasse bei Verlust des
Anrechts bis zum 5. Mai
1887, Abends 6 Uhr,
planmäßig geschehen.

H. T. Ewen,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Gesunden

ein Ring. Abzudolen bei
Lenchhoff, Kohlenhandlung,
Banterstraße 1.

Bratpfannen,
Brodmeßer,
Brodkörbe,
Butterstecher,
Blechbüchsenöffner,
Beile,
Blasebälge,
Bürstenwaaren,
Caffeebrenner,
Caffeehülsen,
Caffeebüchsen,
Caffeeleinen,
Caffeeleibe,
Caffeeleffel,
Durchschläge,
Dampfwaschtöpfe,
Eimer, lackirt,
Eimer, emaillirt,
Eimer, verzinkt,
Eimer, roh, aus Zinkblech,
Eimer, hölzerne,
Eierpfannen,
Eiergestelle,
Feuerzangen,
Feuerschaufeln,
Fleischhackmaschinen,
Fleischgabeln,
Fleischseulen,
Gewürzschränke,
Gewürztagereien,
Gurkenhobel,
Gardinenrossetten,
Gießpfannen,
Hackbreiter,
Hackmesser,
Hämmer,
Haarriebe,
Holzlöffel,
Kochtöpfe, roh, verzinkt u. emaillirt,
Kuchenpfannen,
Kohlenkasten,
Kohlenlöffel,
Kohleneisen,
Küchenwaagen,
Käseglocken,
Knochenhaken,
Kleiderhaken,
Kleiderleisten,
Korkmaschinen,
Korkzieher,
Kuchenrädchen,
Kleiderbürsten,
Krähne,
Löffel,
Schöpföffel,
Schauöffel,
Vorlegelöffel,
Eßlöffel,
Theelöffel,
Mehllöffel,
Löffelbretter,
Messer und Gabel,
Messerbretter,
Messerkasten,
Mehlschalen,
Mehlsäffer,
Müllschuppen,
Mörser,
Messerputzsteine,
Messerputzmaschinen,
Ofenvorleger,
Petroleumkochmaschinen,
Petroleumlampen,
Plättchen,
Plättchen-Unterzüge,
Pfeffermühlen,
Putztafeln,
Puddingformen,
Quirle,
Reiben,
Salzfässer,
Salztonnen,
Schaumschläger,
Schneidmesser,
Spindeln,
Stiefelputz,
Spindnäpfe,
Tassenwannen,
Topfdeckel,
Tischglocken,
Theebretter,
Theefische,
Vogelkäfige,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Waschtöpfe,
Waschbretter,
Waschschalen,
Wasserleffel,
Wiegemeßer,
Wärmestriche,
Wischtafeln,
Zangen und Schaufeln,
Zuckerzangen,
Zuckermesser etc. etc.

halte in größter Auswahl zu billigt
gestellten Preisen bestens empfohlen.

Eduard Buss,

56. Bismarckstrasse 56.

Monats-Übersicht
der
Oldenburgischen Spar- und Leihbank
Filiale Wilhelmshaven
pro 30. April 1887.

Activa.		Passiva.	
	M. Pf.		M. Pf.
Casse-Bestand	52,225 01	Einlagen-Bestand	2,427,189 —
Wechsel-Bestand	373,922 39	Conto-Corr.-Creditoren	63,336 52
Conto-Corr.-Debitoren	1,923,393 59	Verschiedene Creditoren	7,725 31
Effecten-Bestand	41,123 89		
Verschiedene Debitoren	107,585 95		
	M. 2,498,250 83		M. 2,498,250 83

Wir vergüten für Einlagen (im Betrage von mindestens 75 Mk.):
bei 6monatlicher Kündigung 1/2 pCt. unter dem jeweiligen
Discont der Deutschen Reichsbank, mindestens 3 1/2 pCt.,
höchstens 4 1/2 pCt. Zinsen p. a.
bei 3monatlicher Kündigung 3 pCt. Zinsen p. a.
bei kurzer Kündigung 2 1/2 pCt. Zinsen p. a.
Für unsere Verbindlichkeiten haftet die Oldenburgische Spar- und
Leihbank mit ihrem gesammten Vermögen.

Aktien-Capital M. 3,000,000. — Reservefonds M. 750,000.
Oldenburgische Spar- und Leihbank.
Filiale Wilhelmshaven
Closter. Rahlwes.



Halte stets Lager in
besten deutschen
und
englischen
Fahrrädern
und empfehle solche zu
Fabrik-Preisen
mit hohem Rabatt.
Ertheilung des Unterrichts
im Fahren und Benutzung
einer Lernmaschine gratis

Das Fahren wird unter meiner Anleitung in 2 bis 3 Stunden
erlernt.
Ed. Buss.

Etablissement Wilhelmshöhe.

(Inhaber: C. A. Werner.)
Heute Sonntag, den 1. Mai 1887:
Großer öffentlicher Ball.

Anfang 8 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
C. A. Werner, Restaurateur.

NB. Das Fährboot im Ems-Jade-Kanal liegt zur gefälligen
Ueberfahrt bereit. **D. D.**



Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der ungeübten Hand garantiert durch
die jedem Paket aufgedruckte einfache Gebrauchsanweisung
der weltberühmten

Amerikanischen Glanz-Stärke
von Fritz Schulz jun., Leipzig. Preis pro
Paket nur 20 Pfg. Nur echt, wenn jedes Paket neben dem Globus (Schutz-
marke) trägt. Prüfet und urtheilet selbst! Ueberall vorrätig.

Zu verkaufen
eine Kinderbettstelle mit See-
grasmatratze.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen
täglich 5 bis 6 Liter Ziegenmilch,
auf Wunsch ins Haus geliefert.
F. A. Abels, Neuende,
b. d. 1. Pastorei.

Zu vermieten
eine kleine Stube u. Küche an eine
einzelne Frau oder kinderlose Familie.
J. Wagener, Belfort,
Adolphstraße 16.

Auf sofort oder 1. Mai eine
Oberwohnung
zu vermieten.
Müller, Kopperhörd 6.

Kartoffel-Abfälle
sind billig abzugeben
Belfort, Jeverstraße 20. P. P.

Zu verkaufen
2 Schweine zum Weiterfüttern.
G. Strojé,
Neuenderaltengroden.

Ein ordentliches
junges Mädchen
17 Jahre alt, sucht auf sofort
Stellung. Näheres bei
Bädermstr. J. D. Hinrichs,
Neuhappens.

Gesucht
auf sogleich ein Mädchen von 15
bis 17 Jahren für die Vormittags-
stunden.
Bismarckstr. 23, 1 Tr., r.

Laden
zu vermieten.
Ein an der schönsten Lage der Moon-
straße gelegener geräumiger Laden
mit großer Familienwohnung ist auf
1. August zu vermieten.
Näheres bei **J. B. Henschen.**

Zum 15. Mai er.
2 freundlich unmoblierte
Zimmer
zu vermieten, auf Wunsch kann eine
Dachkammer und Kellerraum zugegeben
werden. Näh. Kajernenstraße 3.

Vorleser Sonntag!
Sonntag, den 8. Mai d. J.,
Nachm. 4 Uhr:
Großes Wettrennen
auf dem großen Exercierplatz hinter
der West- und Hafen-Kajerne.
Näheres Zettel und Affichen.

Ludwig Blumenfeld's
Circus international
neben der Post in Wilhelmshaven.
Vorleser Sonntagsvorstellungen.
Heute Sonntag, 1. Mai:
Zwei große Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr. Ein Kind frei.
Jeder Besucher hat das Recht, ein
Kind frei einzuführen. Abends 8
Uhr: **Große Vorstellung.** Zum
1. Male:

Der grüne Teufel,
Sensationsausstattungsstück mit pracht-
vollem Salon-Feuerwerk (von dem
Kunstfeuerwerker Peters aus Rostock
geliefert) mit eigens dazu componirter
Musik vom Königl. Musikdirektor
Westphal, dargestellt vom gesammten
Personale. In London 260 Mal
hintereinander aufgeführt, Berlin über
100 Aufführungen. Repertoirestück
aller größeren Bühnen und Circusse.
Montag zum 2. und letzten Male:
Der grüne Teufel. — Zu zahlreichem
Besuch ladet ergebenst ein.
Hochachtungsvoll
Ludw. Blumenfeld,
Direktor.

Maitrank
aus frischem thüringischen Wald-
meister
empfehl
W. Wollermann,
Banterstraße 1.

Rothwein
(garantirt rein)
à Fl. 90 Pf.
empfehl
E. H. Bredehorn,
Neustraße 7.

Zu vermieten
ein möblirtes Wohn- nebst Schlaf-
zimmer und Burschengeleß.
F. S. Christians, Roth's Schloß.

L. D. Tabak
empfehl
W. Wollermann,
Banterstraße 1.

Sonntag, den 8. Mai:
1. Grosses
Pferde-Rennen
in Wilhelmshaven.

Bitte sämtliche Herren (Gentle-
man), sowie die Herren Detonomen
der Umgegend, insbesondere meine
früheren Reitschüler an diesem Rennen
theilzunehmen.
Anmeldungen nimmt bis Donnerst-
tag entgegen
Gottlieb Radecke.
Bedeutende Prämien sind aus-
gelegt.

Frisch eingetroffen:
Pökelkleinfleisch
empfehl
per Pfd. 25 Pf., 3 Pfd. 75 Pf.
W. Wollermann,
Banterstraße 1.

**Sämtliche Schuh-
machermeister und Gesellen**
von Wilhelmshaven und
Umgegend, welche sich für
die Anschaffung einer neuen
Fabne interessieren, werden
zu einer Besprechung am
Montag, den 2. Mai, im
Lokale des Herrn Hübner
Marktstr., hiermit freund-
lichst eingeladen.
Mehrere Schuhmacher.



Elegante Herren-Anzüge von 15 bis 54 Mark.
 Feine Sommer-Ueberzieher von 16 bis 35 Mark.
 Knaben-Anzüge in allen Grössen von 2½ Mark an.
 Einzelne Buckskin-Hosen von 5 bis 14 Mark.

Anfertigung nach Maas in kürzester Zeit unter Garantie.

M. Philipson.



Bettfedern,

Damen, Bettdecke und Bett-Inletts in allen Sorten, Bettbezugstoffe, Bettuchleinen führe ich nach wie vor in nur guter reeller Waare. Preise, den Qualitäten angemessen, möglichst billig.

Ad. Schwabe, Belfort.

Park. Concert- Saal.



Sonntag, 1. Mai 1887:

GROSSES CONCERT.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Hochachtungsvoll

F. Wöhlbier. F. v. Strom.

Mein Mäntel-Lager

wurde durch mehrere große Sendungen wieder vollständig fortirt.

Ich empfehle besonders eine reichhaltige Auswahl der neuesten

Sommer-Mäntel

und

Regen-Mäntel

zu bekannnten billigen Preisen.

M. Philipson.

Wilhelmsh. Schützenverein.



Das diesjährige Übungsschießen beginnt am Sonntag, den 1. Mai cr., Nachmittags 2½ Uhr.

Die Herren Vereinsmitglieder werden ergebenst ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Wilhelmshaven, 30. April 1887.

Der Hauptmann.

Bismarck-Pfeifenclub.

Heute Sonnabend, Abends 8 Uhr:

1. Fortsetzung der Verathung der Statuten.
2. Verschiedenes.

Der Älteste.

Ansich eines Frei Fäßchens nach § 11.

Abs kommt.

Von heute ab täglich frische

Maibowle.

W. Borsum,
„Burg Hohenzollern.“

J. Janssen
J. Gerken
Verlobte. Steinhausen.

Karolin ensiel.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Tochter, Schwester und Braut, sagen Allen, insbesondere dem Verein „Liederfranz“ unseren tiefgefühltesten Dank.

Cedan, den 30. April 1887.

W. Follers
nebst Geschwistern u. Bräutigam.

Dankfagung.

Allen Denjenigen, die meiner lieben Frau und unserer guten Mutter die letzte Ehre erwiesen und sie zu ihrer Ruhestätte begleitet haben, und ihr so treu zur Seite standen, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Gerhard Janssen,
nebst Kindern.

Die Schuh- und Stiefel-Handlung

von

J. G. Gehrels

empfang und empfiehlt für die Saison:

- feste Herrenstiefel
- feine Damenstiefel
- elegante Promenadenschuhe
- schöne Kinder-Knopf-Stiefel
- starke Knabenstiefel und
- billige Frauenschuhe

in größter Auswahl.

Cis-Verkauf.

Bei genügender Theilnehmung liefern wir von jetzt ab Cis im Abonnement bei Abnahme von täglich 10 Pfund für 6 Mk. monatlich, ½ Monats-Abonnements Mk. 4,00, einzelne Cimer à 10 Pfund für 30 Pf. frei ins Haus. Letztere sind einen Tag vor dem Gebrauch zu bestellen. Bestellungen hierauf erbitten baldmöglichst.

Gebr. Dirks.

Kaiser-Saal.

Heute Sonntag, den 1. Mai 1887:

Tanzmusik.

Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt zu Berlin.

Gegründet 1812.

Anträge werden entgegengenommen durch die Agentur von **Georg Reich, Bismarckstraße 10.**



Sonnen-Schirme

empfehlte in großer Auswahl

M. Philipson.

Am heutigen Tage eröffnete

Moosstraße 75b

(im großen Hause) eine

Lithographische Anstalt

und

DRUCKEREI

verbunden mit einer

Papier-, Kunst- und Schreibmaterialien-

Handlung

und halte dieselben einem hochgeehrten Publikum bei Bedarf angelegentlichst empfohlen.

Hochachtungsvoll

Carl Barkhausen.

Wilhelmshaven, 1. Mai 1887.

Für die Monate Mai und Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das Wilhelmshavener Tageblatt zum Preise von 1,50 Mk. frei ins Haus gebracht, für Abholende und durch die Post bezogen 1,45 M. ohne Zustellungsgebühr.

Bestellungen werden bei unseren Zeitungsträgern, in der Expedition, sowie von den kaiserl. Postanstalten entgegengenommen.

Die Expedition.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 28. April. Am Ministertische die Minister v. Puttkamer und Dr. Lucius.

Eingegangen ist der Staatsvertrag vom 2. März 1887 betr. die Fortführung der Verwaltung der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont durch Preußen.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Fortsetzung der zweiten Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Gewährung einer staatlichen Subvention an die Provinzialhilfskasse für die Rheinprovinz behufs Hebung des Grundkredits.

Abg. v. Erffa: Es fragt sich, ob es nicht richtig ist, auch in meiner Provinz Sachen einen Staatszuschuß zur Hebung des Grundkredits zu gewähren. Indessen werden meine politischen Freunde für die Vorlage stimmen, weil sie nicht neidisch sind. Redner beleuchtet dann die traurigen Zustände, die besonders durch das Ausleihen von Vieh hervorgerufen seien. Diese Vorlage bahnt eine neue Organisation des gesammten ländlichen Creditwesens an, besonders eine Vermehrung des Personalkredits, die dringend notwendig ist. Am besten läßt sich das erreichen durch Begründung möglichst vieler kleiner Kassen, dringend notwendig ist für die Kreisparlamente eine gründliche Revision der aufgenommenen Darlehen; so wie bisher kann es nicht weiter gehen. Redner wendet sich zu den gestrigen Ausführungen des Abgeordneten v. Schorlemer-Nst bezüglich der Schutzzölle. Ich hoffe, daß auch die Unterstützung der Finanzen dafür zu haben ist, da ja der Abg. Dr. Meyer-Breslau einmal ausgesprochen hat, er wünsche eine Erhöhung der Schutzzölle, da sie keine Vertheuerung der Lebensmittel herbeigeführt hätten. (Abg. Dr. Meyer schüttelt den Kopf. Große Heiterkeit.)

Abg. v. Körber erklärt sich gegen die Vorlage. Wenn durch die Hebung des Grundkredits der Nothlage der Landwirtschaft abgeholfen werden könnte, dann müßte man die Vorlage dankend annehmen, aber das ist durchaus nicht der Fall. Das größte Unglück der Landwirtschaft, nicht nur in Preußen sondern in allen Culturstaaten, in ganz Europa sind die niedrigen Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

Abg. v. Rosenbergs bestätigt im Wesentlichen die Ausführungen des Abg. v. Erffa.

Abg. Arendt: Die Erhöhung der Getreidezölle allein thut es nicht, sondern es muß noch die Abschaffung der Goldwährung hinzukommen; ich bin überzeugt, daß in England die Verhältnisse bereits einem Umschwunge nahe sind. Stimmt man der Vorlage zu, so wird man damit ein allgemeines Wettlaufen sämmtlicher Provinzen nach Unterstützungen entfesseln.

Abg. Mooren ist der Ansicht, daß der Abg. v. Schorlemer-Nst gestern den Standpunkt des Centrums dieser Vorlage gegenüber in einer wahrhaft großartigen Weise klargestellt habe. Die Vorlage ist doch nur eine kleine Beihilfe, ein Pflaster, wenn man damit die Rheinprovinz dann bei Seite thun will, kann man überhaupt auf diese Beihilfe ganz verzichten.

Abg. Dr. Meyer (Breslau) hält es für gleichgültig, ob die Vorlage angenommen werde oder nicht. Denn es handelt sich in dem vorliegenden Falle um eine verhältnismäßig geringe Summe, um Gelder, die schon vorher gewissermaßen in den Schornstein geschrieben sind, mit denen also kein Experiment gemacht werden kann. Ein sehr schweres Bedenken habe ich aber gegen die von der Kommission vorgeschlagene Resolution. Ich würde es für wünschenswerth halten, ein Sparfassetgesetz zu machen, welches allgemeine Bestimmungen für die kommunalen Sparfassen festsetzt, im Uebrigen ihnen aber überläßt, sich eigene Statuten zu machen. Der gewünschte Zweck, den kleinen Leuten, die in die Hände der Viehverleiher gefallen sind, Darlehen zu geben, wird nicht erreicht und daher wird dem Wucher nicht entgegen gearbeitet werden. Wenn die Kommission vorgeschlagen habe, die Kreditanstalten den Selbstverwaltungskörpern zur Verwaltung zu überlassen, so ist das vollkommen verfehlt; denn es wird dabei nicht nur die Kreditwürdigkeit, sondern auch die politische Würdigkeit bei der Gewährung der Darlehen maßgebend sein, und Kredit und politische Gesinnung müssen noch mehr auseinander gehalten werden, als Mischbutter und Kunstbutter. (Heiterkeit.) Vor allen Dingen kommt es darauf an, daß der Kreditgeber mit Kopf und Herz Theil nimmt an den Verhältnissen des Schuldners. Organisationen dieser Art müssen geschaffen werden, dann wird sich auch ohne staatliche Zuschüsse das nöthige Geld finden und dann wird man dem Wucher mit Erfolg entgegen treten können. Dem Wucher kann man nicht von oben her, sondern von innen heraus beikommen. Der Abg. Arendt hat ein schönes Beispiel von Selbstaufopferung gegeben, weil er sagt, es sei hier nicht die Zeit und der Ort, über die Währungsfrage zu reden, dennoch aber eine lange Rede darüber gehalten hat. (Große Heiterkeit.) Ueber die Rede selbst aber habe ich mich sehr gefreut, da der Abg. Arendt erklärte, die Bimetallisten würden vorläufig die Hände in den Schoß legen, das ist auch das Beste, was sie thun können.

Abg. v. Synern bemerkt, auf die bimetallistischen Bemerkungen des Abg. Dr. Arendt nichts erwidern zu wollen, nachdem dieser selbst erklärt habe, er wolle nunmehr auf den Um-

schwung in England warten. Was die Vorlage selbst betrifft, so kann ich, ein so guter Rheinländer ich auch bin, diese nicht unterstützen. Das Rheinland kann der Staatshilfe entbehren und braucht die Staatshilfe und die Hilfe der andern Provinzen nicht in Anspruch zu nehmen. Die Mittel der rheinischen Provinzialstände sind so bedeutend, daß das Guthaben bei den Bankiers 6 Millionen Mark beträgt. Außerdem ist eine Anleihe von 5 Millionen Mark seitens des Provinziallandtags für die Provinzialhilfskasse bewilligt worden, die noch nicht begeben ist. Die Provinz hat allein die Mittel, 750 000 Mk. für den kleinen Landmann abzugeben, im Interesse der Rheinprovinz selbst liegt es, die beabsichtigte Zuwendung abzulehnen. Denn es wird ihr oft vorgehalten werden, daß sie ohne Noth ein Geschenk angenommen habe.

Abg. Graf Limburg-Stirum beantragt wegen dieser Bemerkung die Zurückweisung der Vorlage an die Kommission.

Die Discussion wird nunmehr geschlossen und das Haus verweist nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte sowohl den Gesetzentwurf als auch die von der Kommission vorgeschlagene Resolution zur nochmaligen Berathung an die Kommission zurück.

Mehrere auf der Tagesordnung stehende Petitionen werden von der heutigen Tagesordnung abgesetzt.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr. Tagesordnung: Dritte Berathung des Gesetzentwurfs über die Cantongefängnisse der Rheinprovinz und die heute abgesetzten Petitionen.

Drei Mark Geldstrafe.

(Berliner Gerichtsscene.)

Weshalb haben Sie nun eigentlich Berufung eingelegt? Sie sind doch nur wegen groben Unfugs zu 3 Mark Geldbuße verurtheilt worden? Diese Frage richtete neulich der Vorsitzende der Berufungskammer VIa in Berlin an einen sehr energisch dreinschauenden Mann, der eine große Mappe mit Zeitungen und Journalen auf dem Rücken trug und sich als der Zeitungshändler Wilhelm Dähne vorstellte. — Weil ein Karnickel gegen mir 'ne Verbrechenseule ist, un weil de Herren Schugleite, die natierlich so reiche Leute sind un man immer so in 't Feld rum manschen un denken, jerade wir arme Dorfbeibels haben ooch so viele Knöpfe, det wir die drei Märker man immer so bezahlen können. Aber davon nach Keine! — Präsi.: Warum regen Sie sich denn so auf? Die Sache ist doch ganz einfach. — Angekl.: Herr Gerichtshof, mir kennt Jedermann vor Eenen, der, wat man so sagt, een honoriger Kerl is. Ich trage uff 'n Bündel 'ne große Tasche, un in die Tasche is 'ne ganze Portion von Bildung drin, ich habe Piffene Leute zu meine jehrten Kunden un muß de Febrüder Beenekens ellig ins Jebet nehmen, ehestens id mein täglich Brot, geschweige denn noch'n Schnippste Wurscht druff mir verdient habe. — Aber de Herren Schugleite, da jehet det immer hotte und hurre, denn haben se 'ne Denunciation fertig, un denn heeßt et: Der Rosijöh Urian kann jehällig bezahlt. — Präsi.: Kommen Sie nun mal zur Sache! Der Schugmann Jaenide hat Sie angezeigt, weil Sie groben Unfug dadurch verübt haben, daß Sie an der Karl- und Louisestraße in der bekannten Manier das „Allerneueste“ in brüllender Weise ausgeboten haben. — Angekl.: Herr Gerichtshof, denn soll der Schugmann mir vormachen, wie id jeschrieen habe. Ich habe ja nich jehüllt, det so'n ollet Hinterjebände wackeln dhut. Det machen blos die Leute, die da rumschreien: „Keppel! Keppel!“ Aber die brummt man natierlich nich drei Märker uff, det sind ja die Goldhäselens, aber uns arme Knacker, die mit de Bildung hauffren jehen, uns kennen die Schugleite nich jenug intrichtern. Un denn widerstreite id in erster Reihe, det der Schugmann die Wahrheit jesagt hat, indem er meent, id hätte jeschrieen: „det Allerneueste!“ Det is nich an dem, denn meine Redensart is immer: „Die allerneueste Nachtausgabe!“ Denn is der Schugmann Jaenide jekommen, un denn hat er mir erst wejen Betrug rinlegen jewollt, weil er natierlich dachte, det uff die Reijeleiten, die ich selböt, schon Pilze wachsen. Aber Prostomahlzeit. Mir kennt Jeder vor 'n'n sehr veellen Mann, der sich mit die Mumpsi- Extrablätter nich uffhält, un et war nirklich die allerneueste Nachtausgabe! Na hieß et denn natierlich: „Trober Unfug!“ Wenn id wirklich so jeschrieen, hätte mir der Schugmann aber doch ganz jewiß zujersufen: „Männken, Sie brüllen ja wie en Böwe!“ Aber weder er hat jehüllt, noch id habe jehüllt. Ich verlange, det der Schugmann mir det Brüllen vormachen dhut! — Präsi.: Seine Lungenkraft wird wohl der Ihrigen nicht gleichkommen. Sie sind ja hier schon sehr laut. — Angekl.: Det is blos de Wuth un der Aerjer, der meine Stimme die große Forsche jieht. Wat zudem den Zeugen Schulze anlangt, so habe ich noch wat zu sagen. — Präsi.: Das können Sie ja thun, wenn ich den Zeugen Schulze vernehmen werde. — Angekl.: Nachher habe id 's wieder verjessen.

Außer dem Schugmann Jaenide bezeugt auch der Zeuge Schulze, daß der Angeklagte an jenem Tage in überlauter Weise jeschrieen hat.

Angekl.: Mein Jewissen sagt mir, det id nich jehüllt habe. Ich muß denn leider noch weiter jehen, wenn Sie et mir nich übel nehmen.

Der Gerichtshof beläßt es bei der erkannten Strafe und der Angeklagte verläßt kopfschüttelnd den Saal, indem er noch einmal die ganze Kraft seiner Lunge in dem Ausruf zeigt: „Wenn Sie mir unschuldig verurtheilen wollten, denn hätten Sie meineswegs ooch jleich zehn Jahre Zuchthaus nehmen können!“

Bermischtes.

— Eine sehr vollkommene Füllung für offene Spalten in Fußböden kann man machen, wenn man Zeitungspapier in einen Teig einweicht, welcher bereitet wird aus einem Pfund Mehl, 3 Quart Wasser und einem Eßlöffel voll Maun. Alles zusammen dicht vermischt und gut gekocht giebt eine Mischung, welche so hart wird wie Papiermaché. Auch kann man diese Mischung zu Formen zu verschiedenen Zwecken vermengen.

— Ein „echt Deutscher“ Gastwirth am Alexanderplatz in Berlin hat einen grimmigen Haß auf das unschuldige Wörtchen „Restauration“ geworfen und nennt sein Lokal deshalb „Durst-Still-Station“ — Station hält er wahrscheinlich für ein deutsches Wort. Die Berliner meinen indeß, der ganze Titel bedeute einen Unflan, denn der Durst sei überhaupt nicht zu stillen, es müsse heißen: „Durst-Still-Verfuchts-Station“.

— Aus den „Berliner Wespen“. Ueber den „(Rein-) Fall Schnäbele.“

Verhaftet ist der Schnäbele. Zieht Frankreich nun sein Säbele? Es fällt ihm gar nicht ein. Zwar hätt' das Land solch Faibele, Doch sagt es schließlich: Nein! Verhaftet ist der Schnäbele. Das wäre so ein Hebele, Doch setzt ihn Frankreich an? Oh non, weil es ein Gräbele Sich selber graben kann. Verhaftet ist der Schnäbele. Wohl schreit darob der Poebele Und möchte nach Berlin, Die Deutschen zu vermöbele, Doch man läßt schreien ihn. Verhaftet ist der Schnäbele, Doch kommt wohl ein Erdbebele? Man hört es rummeln schon. Doch Mlotke's Gen'ralstäbele Licht über all' das Droh'n. Verhaftet ist der Schnäbele, Man wird das feste Knäbele Bald wieder lassen frei, Dann ist verschweucht das Nebele Und Alles ist vorbei.

— Herr: Sie sind wohl sehr musikalisch? Fräulein (Schüchtern): Nein, gar nicht. Herr: Aber ins Theater gehen Sie wohl oft? Fräulein: Sehr wenig. Herr: Vielleicht malen Sie? Fräulein (freudig): O, ja. Herr: Wohl Aquarelle? Fräulein: Nein, Kaffee. So die „Humoristischen Blätter“, welche aber leider vergessen haben, hinzuzusetzen, daß darob ein Heirathsantrag folgte.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven

vom 25. bis 29. April.

Geboren: Ein Sohn: dem Torpeder-Unterleutnant F. H. H. Wudtke, dem Deconom F. Schladit, dem Maurer A. Kozmierzak; eine Tochter: dem Arbeiter J. H. Zahnte, dem Restaurateur J. Rasche, dem Oberfeuermeistersmaat J. P. B. Ahrens, dem Dierbootsmann F. E. Goerth; ein Zwillingpaar (Knaben) dem Schuhmacher M. J. B. Bimmmerfeld. Außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Mädchen) angemeldet.

Aufgehoben: der Handblanger A. G. F. Kruse hier und F. H. A. Friede zu Silberstrei, der Arbeiter J. G. Diekmann hier und E. H. Clausen zu Neumede.

Geschließlingen: der Arbeiter G. W. Graßmann und die Wittwe Gerdes, H. M. geb. Fehrendahl.

Verstorben: Sohn des Schmied F. G. B. Noefe, 2 J. 9 M. 15 T. alt, Ehefrau des Bleichers achers E. Holzappel, 3. geb. Spillner, 55 J. 3 M. 24 T. alt, Gendrehler Nissef Carls, 54 J. 2 M. 28 T. alt, Sohn des Meistersmaaten J. Wittorf, 1 J. 8 M. 2 T. alt. Außerdem wurde eine Todtgeburt (Mädchen) angemeldet.

Preis-Räthsel.

a a as both dal e e el en go han kow ku la li mir mit na ni no o pha ra re ren sa schi stor to pskow

- 1. Stadt Brandenburgs.
2. Person aus der Bibel.
3. Stadt Brasiliens.
4. Person aus einem Schauspiel Schillers.
5. Weiblicher Vorname.
6. Stadt in Rußland.
7. Stadt am Peipussee.
8. Ein friesischer Hüft.
9. Stadt Norwegens.
10. Berühmter Maler.
11. Ein Einfieler.

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen ergeben den Namen eines berühmten Dichters, die Endbuchstaben ebenfalls von oben nach unten gelesen ein Drama desselben.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 95:

„Rheinfall“.

Spaziere nicht wieder am thürischen Rhein Mein Sohn, ich rathe Dir gut, Da fiel schon so manches junge Blut Viel tiefer als Du einst hinein. —

Doch, wo Du auch wandelst, sei auf der Hut, Nicht braucht es am Rheine zu sein, Trau' niemals dem Weibe, dem Wetter, der Fluth, Sonst stellt sich der Rheinfall bald ein.

Außer der vorstehenden poetischen gingen noch 36 richtige Aufösungen ein. Die Prämie fiel durch Loos auf Bertha Siwert hier.

Farbige Seidenstoffe v. Mt. 1.55 12.55 p. Met. (ca. 2000 versch. Farb. u. Dess.) Atlasse, Faille Francaise, „Monopol“, Foulards, Grenadines, Surrah, Sat. merv., Damaste, Brocatelle, Steppdecken- u. Fahnenstoffe, Ripse, Taffette etc. — versch. roben- und stückweise zollfrei ins Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofl.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Wir verweisen insbesondere auf das Inserat über den L'estomac von Dr. med. Schrömbgens in Kaldenkirchen.

Oldenburger 40 = Zhr. = Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Mai statt. Gegen den Kursverlust von ca. 40 Mt. pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 70 Pf. pro Stück.

Auction.

Wegen Wegzugs von hier läßt der Kaufmann Herr **Sölbe** durch den Unterzeichneten am

2. und 3. Mai d. J.,
präc. 2 Uhr Nachm.,

im Lokale des Gastwirths Herr **r Günther**, Neuestraße 2 hier, folgende Sachen, als:

2 Sopha, 1 mah. Kleiderschrank, 1 do. Waschschrank, 1 rußbaum. Glaschrank, 2 mah. Sophas, 1 do. Nähtisch, 2 Kommoden, 4 Bettstellen mit und ohne Matratzen, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 große Spielbox (acht Stücke spielend), mehrere Delgemälde und Spiegel, 1 Kleiderständer, 1 gestrichenen Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 4 Tische, 2 Korb- und 12 gepolsterte und gewöhnliche Stühle, 8 K. Kaffee m. Messingfrähen, mehrere Kisten, Seifenfässer, eine große Parthie Kurze, Porzellan, Colonial- und Glaswaaren, div. Lampen, Service, Glasglocken, Einmachegläser, Einmachetöpfe, 4 grüne Koffeebüchsen, ferner: eiserne Töpfe, Pfannen, Messer, Gabeln, Löffel, Waschkübeln, sowie sämmtliches Haus- und Küchengerath öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Käufer werden eingeladen.
Wilhelmshaven, 26. April 1887.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Prima reine holländ. Cichorie

(Gemisch untersucht und rein befunden durch das chemische Laboratorium der Sanitäts-Behörde in Bremen, gez. Dr. Louis Janke) ist in **Wilhelmshaven** zu haben bei den Herren **Gebr. Dirks, H. Schimmelpenninck, Ludwig Janssen, H. F. Christians, C. J. Behrends, H. D. Brockschmidt, P. F. A. Schumacher, C. Schmidt** in Belfort und **H. T. Kuper** in Kopperhöfen, **G. H. Gerdes** in Fedderwarden.

Der Fabrikant **H. Kortryk** in Groningen. Auf allen Packeten ist meine Firma gedruckt, worauf zu acht n bitte.

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und Teppichen.
Frau Ruche,
Neuepenns, Altestraße 3.

Veilchen-, Glycerin-, Vaseline-, Reseda-, Rosen-, Pfirsigblüthen-Seife

aus der Fabrik von **Jünger & Gebhardt**, Berlin, je 3 Stück 40 Pf. empfiehlt

Hugo Lüdicke.

Das Bettfedern-Lager

von **Juchenheim & Co.** in Vlotho an der Weser versendet gegen Nachnahme in Bällchen mit 9 1/2 Pfund Inhalt

garantirt neu u. staubfrei
Bettfedern zu 60, 95 Pf. u. M. 1,25, Halbdaunen zu M. 1,50, 1,90 u. 2,40, Reine Daunen zu M. 3,40 und 3,90 pro Pfund.

Nicht gefallene Waaren werden umgetauscht. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Verpackung in gutem Nessel kostet 50 Pfg. Ausser Porto oder Fracht werden keine Kosten berechnet.

Gabe sofort oder zum 1. Mai eine herrschaftliche

Wohnung

zu vermieten.
J. B. Henschen.

Gutes Logis

für 3 junge Leute.
Zu erfragen Neuestraße 11.

Keuchhusten.

Malzextrakt u. Caramellen*)
L. H. Pietsch & Co.,
Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt, bewährtesten u. best. diätetisch. Genusmittel b. Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden.

Ein Wohlgeboren sage ich meinen besten Dank. Ihr Malzextrakt, Schutzmarke Huste-Nicht, hat meinen Kindern gegen Keuchhusten vortreffliche Dienste geleistet und den Schleim auf der Brust ausgezeichnet gelöst.

Ruhrberg.

Wilh. Bongard.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht

*) Extrakt à Flasche 1 Mk., 1,75 u. 2,50. Caramellen à Buntel 30 u. 50 Pfg. — Zu haben in Wilhelmshaven bei **S. Schimmelpenninck**, in Varel bei **J. C. Schmeper's.**

Ich habe jetzt größeres Lager von

schmiedeeisernen Trägern

und halte dieselben bei Bedarf zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

M. Fr. Tapken.

Georg Coste's Fußboden-Blanzlade

sind überaus prächtig, trocken geruchlos, hart und fest während des Anstrichens u. geben dem Fußboden ein höchst gefälliges Ansehen. Die Blanzlade sind rein, d. h. ohne Farbe, ferner sehr leicht u. dunkelbraun.

Zu Wilhelmshaven zu haben bei **Nich. Lehmann**, Dismarsstraße 15.

Gemüse-Sämereien

in bekannter keimfähiger Waare empfiehlt

Rich. Lehmann.

Specialarzt **Dr. Meyer**, Berlin, Kronenstrasse Nr. 36, 2 Tr.

heilt Syphilis und Manneschwäche, Weissfluss u. Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7; Sonntags v. 12-2. Auswärt. mit gleich. Erfolgbriefl. und verschwiegen.

Die Agentur

einer der bedeutendsten **Feuer-, Glas- und Unfallversicherungs-Gesellschaft** ist zu besetzen und werden Offerten mit den Branchen bewandertener Bewerber Briefsch. 481 Hauptpostamt Bremen erbeten.

Honig-Seife Veilchen-Seife Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Paquet (3 Stück) 40 Pf. **Ludw. Janssen.**

Erwachsenen und Kindern

ertheilt fremdsprachl. Unterricht

Kuwada Goose.

Zu vermieten

möblirte Zimmer mit und ohne Pension.

Friedrichstraße 7.

Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei

A. Heinen in Varel.

Patent-Malzbrod,

in 1 und 2 Pfund Gewicht, à Stück 20 und 40 Pfg. empfiehlt

W. Karsten, Bäcker-Meister,
Kopperhöfen.

! Cigarren !

Unter Nr. 28 verkaufe eine feine

5 Pfg.-Cigarre.

E. H. Bredehorn,

Wilhelmshaven,

Neuestraße 7.

CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZUGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Niederlage bei **Gebr. Dirks.**

Das Einsetzen künstlicher Zähne,

Plombiren sowie sonstige Zahn-Operationen

werden auf Wunsch schmerzlos ausgeführt.

A. Kramer, Zahntechniker,
Wilhelmstraße 8.

8 sten Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt

G. S. Bredehorn,

Neuestraße 7, (Neuepenns).

1 Mantelofen

mit Marmorplatte

habe preiswerth zu verkaufen.

F. Göbert.

Ein Knecht

auf sofort gesucht.

August Bahr.

Von meinem Bauerrain an der Roos-, Königs- und Kaiserstraße wünsche ich

Bauplätze

in günstiger Lage zu verkaufen und bin nach Umständen bereit, das Kaufgeld stehen zu lassen und auch noch ein Darlehn zum Bau zu geben.

A. W. Mencke
in Varel.

Böttcherwaaren.

Eichene und tannene **Waschkübeln** und **Wassereimer** in allen Größen, **Wassertonnen**, **Blumenkübel**, **Waschkübeln** mit Füßen stets vorräthig bei

C. Ehlers, Böttchermeister,
Adolfstraße, Belfort,
im Hause des
Hrn. Schmiedestr. Tiarks.

Reparaturen aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt und billigt ausgeführt. **D. D.**

3000 Mark

Schuldencapital der Neubremmer Schulacht sind gegen sichere Hypothek zu belegen.
Näheres bei dem Jurat **Fr. Latann.**



Mein großes Lager in **Korbwaaren** als: **Kinder- und Puppenwagen, Lehn- und Kinderstühle, Markt-, Bäcker- und Papierkörbe** halte zu billigsten Preisen angelegentlichst empfohlen.

Bernh. Dirks,

Eisenwaaren-Geschäft. Aussteuer-Magazin.



Von der Ungarwein-Export-Gesellschaft Baden-Wien bezogene echte

Ungarweine

zu billigsten Preisen. Die Weine werden bei Ankunft in Deutschland auf Güte und Reinheit vom Gerichts-Chemiker strengstens untersucht.

J. Roeske, Wilhelmshaven.

Nur ädt n. d. Unentbehrlich für jede Hausfrau!

P. H. Schrauth's Seifen-Pulver.

Billigstes und bequemstes Waschmittel zur Erzielung blendend weißer Wäsche. Nach einmaligen Versuche unentbehrlich. Empfohlen von bedeutenden Autoritäten. Auch zum Scheuern der Fußböden, Thürnen, Fenster und Geschirre zu empfehlen. Zu haben in allen Seifen-, Droguerie- und Colonialwaaren-Handlungen. Vertreter **S. Mengers**, Hintere Schatzstraße 3, für Wilhelmshaven und Umgegend.

Augsburger Universal-Glycerin-Seife.

Bereit seit 15 Jahren unübertroffene Seife für jede Art Hautkrankheit, wie Ausschläge, Flecken, Sommersprossen, Flechten und empfindliche Haut, sowie zur Schonhaltung derselben, daher vielen Anerkennungs-schreiben von den höchsten Verfassern, Militärärzten und Brüdern. Meine Seife kostet nicht mehr wie jedes andere Stück Seife und tann sich Jedermann um 15 Pfennige von den vorzüglichsten Eigenschaften derselben überzeugen. **H. P. Boyschlag, Augsburg.**
Allein-Verkauf bei **Gebr. Dirks, Wilhelmshaven, Rooststr.**

Feinste frische Naturbutter

empfehlen zu 80 Pf. pr. Pfd. frei ab hier gegen Nachnahme. **Schneidorf** bei Westerkholt in Ostfriesland.

J. H. Otten Söhne.

Passende Stiefel System Frohn Brinck & Co.

Jeder Fuß wird in der im Stiefel einzunehmenden Stellung gefordert und darnach der Leisten mittelste Maschine copirt, worüber Jede Art Schuhwerk bequem und elegant von mir hergestellt wird. **J. G. Gehrels, Wilhelmshaven.**

Gesucht

sobald ein **Sattler u. Tapezier-Gehülfe** auf dauernde Beschäftigung. **F. Diez,**
Rooststraße Nr. 15

Ein fein möbl. Zimmer

mit Pianino nebst Schlafcabinet ist zu vermieten an 1 oder 2 Herren **Bismarckstraße 22a am Park.**
Auskunft ertheilt **J. Cohen,**
Bismarckstr., a. P.

Metall- und Holzsäрге Toel & Vöge.

Farben

zum **Aufbürsten** von Möbeln, Kleidern, Mützen, Bändern u. s. w., vorräthig in allen Nuancen bei **Hugo Lüdicke.**

Tüchtige Maschinenschlosser

erhalten Arbeit bei **A. Heinen in Varel.**

Zu kaufen gesucht

1 vieräderiger oder zweiräderiger **Handwagen.**
Näh. in der Exp.

Beschäfts-Gröpfung.

Mit dem 1. Mai werde ich im **Ujjever'schen Forste**, in der Nähe der Domäne, meine neu eingerichtete

Wirtschaft

eröffnen. — Ich ersehe ein biefiqes wie auswärtiges Publikum, mein vielgewagtes Unternehmen durch fleißigen Besuch zu unterstützen. Es wird mein Bestreben sein, einem Jeden durch freundliche und reelle Bedienung entgegen zu kommen und werde für mögliche erforderliche Erfrischungen Sorge tragen. Velocipedfahrer können ganz bequem den schön angelegten Fußpfad passieren. — Besuche von größeren Gesellschaften, Schulen und Vereinen erbitte mir vorher anzuzeigen. Für Stallung und Futter für Pferde ist gesorgt. Hochachtungsvoll

J. M. Fooken.

Dänkagel bei Jever, im April 1887.

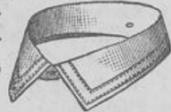
MEY'S berühmte Stoffkragen.

Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen,

denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen; sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen.



FRANKLIN
Dtzd. M. —.80.



LINCOLN B
Dtzd. M. —.55.



HERZOG
Dtzd. M. —.85.



WAGNER
Dtzd.-Paar M. 1.20.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Fabriklager von **Mey's Stoffkragen** in

Wilhelmshaven:

Joh. G. Müller, Buchbinder, C. Siefken, Kurzwarenhandlung, Altestr. 16, H. Scherff, Roonstrasse 90, oder direct vom

Versandgeschäft Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig.



Heute Sonntag:

Großer öffentlicher BALL.

Sedan.

F. Warns.

Heinr. Müller

Roon- und Friedrichstrassen-Ecke.

Reichhaltiges Lager von
Zuwelen, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren.
Werkstatt
für Juwelier-, Gold- und Silberarbeiten, Gravirungen, Reparaturen etc.
Billigste Preise! Strengste Reellität!

Germania-Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentliche Tanzmusik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke. Bier à Glas 10 Pf.

H. Vater, Neubremen.

Schaaf's

Möbel- und Sarg-Magazin

Roonstrasse Nr. 87

hält sich bei billigster Preisstellung empfohlen.

NB. Auf- und Umarbeiten von Polsterwaaren billigst.
G. Schaaf.

Für Familien!

Ausgezeichnet durch gesunde Wirkung und kräftigen aromatischen Geschmack bei milder spiritueller Beschaffenheit (deshalb vielfach als aromatischer Morgen-Wein genossen) hat der bekannte

Bitterliqueur

genannt

L'estomac

von

Dr. med. Schrömbgens

in Kaldenkirchen seit Jahren allgemeine Verbreitung in Restauration und Familie.

Haupt-Niederlage bei Herren **Gebr. Dirks** und **L. Jansen** in Wilhelmshaven. — Ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.

15 Medaillen.

Volksgarten Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Es ladet freundlichst ein

H. T. Kuper.



Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.

Dr. Kochs' Pepton-Biscuits.

Vorrätig in den Apotheken, sowie in allen besseren Delicatessen-, Drogen- und Colonial-Geschäften.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Koth, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grles, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden.

Preis per Flasche sammt Gebrauchsanweisung 70 Pfg. Cent.-Vers. durch Apoth. Carl Brady, Kremsier (Mähren). Die Mariazeller Magentropfen sind kein Geheimmittel. Die Bestandtheile sind in jed. Flasche, i. d. Gebrauchsanweisung angegeben. Gebt an: Hoken in fast allen Apotheken.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik.

Carl Hinrichs, Heppens.

Medicinal-Schutz-Marke. Tokayer.

Durch directe Verbindung mit dem Grossgrundbesitzer Ern. Stein in Erdö-Bénye bei Toka (Ungarn), Besitzer der 10 Weinberge, sind wir in der angenehmen Lage, chemisch analysirten, medicinischen



garantirt echten Tokayer

Wein zu Engros-Preisen in Original-Flaschen mit Schutzmarke versehen, auch im Detail abzugeben.

Derselbe eignet sich nicht nur als Stärkungsmittel für Reconvalescenten, Kinder u. Greise, sondern auch als

Morgen- und Dessertwein.

Bestätigung der grössten Universitäts-Chemiker Deutschlands und auch Certificat des Magistrats von Erdö-Bénye liegen bei den Unterzeichneten zur gefl. Einsicht aus.

Nr. 1 kostet per 1/1 Fl. M. 1,70,
Nr. 2 " " 1/2 " " 0,90,
Nr. 3 " " 1/1 " " 2,—,
" " 1/2 " " 1,10,
" " 1/1 " " 2,25,
" " 1/2 " " 1,25.

Leere Flaschen werden zurückgekauft:

Ganze Flaschen mit M. 0,10.

Halbe " " " 0,07.

Zum Mischen m. obigen Weinen empfehlen:

Herber Ungar

per 1/1 Fl. M. 1,25.

Gebr. Dirks,

Wilhelmshaven.

• Trauben-Curschriften gratis. •

Brust- & Lungen-Leidende

und solche Personen, welche an Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung etc. leiden, seien hiermit wiederholt auf die seit 21 Jahren bewährte Vortrefflichkeit des echten rheinischen

Trauben-Brust Honigs

als das reinste, edelste und natürlichste, für Erwachsene wie Kinder gleich angenehmste und zuträglichste

Haus- und Genußmittel, welches überhaupt geboten werden kann, aufmerksam gemacht.

Prospekte mit Geb.-Anw. u. vielen Attesten bei jeder Flasche. Niederlage in **Wilhelmshaven** bei **Rich. Lehmann**, Bismarckstrasse 13, **Gebr. Dirks**, Roonstrasse 93; **Soosfel**: Joh. B. Reiners; **Jever**: P. Koeniger.



Zwei- u. Dreiräder

für Erwachsene und Kinder

aus den besten Materialien in- und ausländischer Firmen zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt

Bernh. Dirks.

Gebt Velocipeden auf Abschlagszahlung ab; auch steht ein Zweirad zum Erlernen zur Verfügung.

Bettfedern und Daunnen

in staubfreier, frischer Waare

Bettinletts

Betttuchleinen

Bett-Bezüge

empfiehlt zu äußerst niedrigen Preisen

A. Schwarting,

Bismarckstr. 19a, a. P.

Weimar-Lotterie 1887
in 2 Serien.
= Nächste Ziehung =
vom 14.-17. Mai d. J.
Das Loos kostet für jede Serie 1 M.
Uebersendung der Gewinne gänzlich kostenlos und portofrei.
Bekannteste pünktlichste Einhaltung der Ziehungstermine.
In zwei Serien 10,000 Gewinne im Werthe von 50,000 M. Hauptgewinn 2ter Serie
à 1 Mark
für die erste Serie, à 2 Mark für beide Serien, versendet und gewährt Wiederverkäufern höchsten Rabatt
Der Vorstand der Städtigen Ausstellung in Weimar.
Loose sind auch zu haben bei:

F. J. Schindler, Rudolf Laube, Stadtsekretair a. D.
J. G. Athen, Kaufmann, Heppens.

Kräftig und nachhaltig wirksamer als alle bekannten Stahlquellen ist unser

nervenstärkendes Eisenwasser

Phosphorsaurer Kalk, Eisenoxydul, gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Unregelmäßigkeit im Frauenleben, Nervenleiden und Schwächezustände blutarmen Personen, ohne besondere Kurdiät in jeder Jahreszeit anwendbar. 25 1/8-Fl. 6,75 Mk. egl. Flasche frei Haus, Bahnhof.

Anstalt für künstliche Mineralwasser u. destill. Wasser.
Wolf & Calmborg, Berlin, Tempelhofer Ufer 22.
Niederl. in Wilhelmshaven bei **Gebr. Dirks**.

MEYER'S Company's Fleisch-Extract

Nur echt wenn jeder Topf den Namenszug **Joh. Meyer** in **BLAUER FARBE** trägt.

Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren **Gebr. Dirks**, **Ludw. Janssen**, Drogenhdlg. **R. Lüdicke**, Drogenhdlg. **P. F. A. Schumacher**, **H. Schimmelpenninck**, **B. Wilts**, **C. J. Arnoldt**, Apotheker **A. Keysser**, **H. F. Christians**, **C. J. Behrens**, **Rich. Lehmann** in Neuheppens und **Hrn. H. D. Brockschmidt**, Elsass, Wallstrasse.

